



WELT raum

Winter

4/2025



„Irgendwo klingelt's, zum Glück nicht bei uns.
Irgendwer ruft irgendjemanden an.
Und ich weiß, es wär' gut, heut noch rauszukommen.
Und ich weiß auch, es ist grade so schön warm.“

(Ina Müller, Wohnung gucken)

Inhalt

4/2025 • Winter



16

Potterei

In Ehmen gibt es nun eine Töpferwerkstatt mit Drehscheibe. Auf dem Tisch und im Regal stehen bereits einige inspirierende Werke, so wie dieser originelle Blumentopf.



11

Emotionale Fotos

Im Januar geht die neu gestaltete Website der NEULAND online. WELTraum-Fotografin Janina Snatzke hat dafür Mieter in ihrem Wohnumfeld fotografiert. Hier ist sie gerade in einer WG in der Kleiststraße.

8



Zeitreise

Musik, Wissen und Emotion: Eine neue Show im Planetarium macht zu klassischer Musik die Wunder des Weltalls erlebbar. Sie können Freikarten gewinnen.

6



Kunst aus Wolfsburg

„Kunst gerne mal vorbeikommen“. Das sagten uns zwei Wolfsburger Künstler und eine Künstlerin, als wir fragten, ob wir sie in ihrem Atelier besuchen können.

Außerdem in diesem WELTraum:

- 04 Winterseiten** Bowle, Mitbringsel-Häuschen, Massagekurs **09 Aktiv-Treff** Eine Wohnung für gesellige Aktionen
10 Golfimulator Golf und Darts spielen **12 Einrichtungstipp** Opulent und luxuriös **14 Gewerbenmieter** Mission Immobilie und Arztpraxis **15 Peppone** Auf der Zielgeraden **17 Modernisierung** Fliegende Fassaden im Schlesierweg **18 Quandt kocht** Wildgeschnetztes mit Kartoffelstrudel **20 Podcast** Bau einer Behelfssiedlung **21 Besondere Arbeitstage** Schichtwechsel und Energie-Haus **22 Was noch los ist** Mediengenuss, neue Azubis, Mieterjubiläum **24 Mieterporträt** Hannelore Holub **26 NEULAND Stiftung** Kinder basteln mit Senioren **27 Stadtbummel + Cartoon**



Winter

Legst du dein Handy eigentlich auch mal zur Seite?
Ja, wenn es klingelt.

Beschwipste Früchte

Wer im Internet nach Bowle-Rezepten sucht, der hat bald Lust, an jedem Wochenenden Gäste einzuladen. Aperol-Bowle mit Weißwein, frischen Zitrusfrüchten und Melisse, Wassermelonen-Bowle mit Tequila oder Gin-Bowle mit Brombeeren: All das möchte man doch bald mal in großer, fröhlicher Runde testen. Die Kinder können sich derweil nebenan mit einer Wackelpudding-Bowle mit Ananas, Früchten, Mineralwasser und Apfel- und Ananassaft beschäftigen. Bowle war das Partygetränk der Nachkriegszeit. Inzwischen steht sie nun glücklicherweise wieder auf vielen Buffets. Ein buntes Getränk mit Snack, beschwipste Früchte, einschenken mit einer Schöpfkelle:

Das hat Originalität. Als Weihnachtsbowle ist die Variante mit Cranberrys, Orangen, Apfelwein und Zimt reizvoll. Ein Hingucker an Silvester ist die Eierlikörbowle: in zehn Minuten zubereitet mit Eierlikör, Sekt, Orangensaft, Wasser und Mandarinen oder Ananas. Frische Kräuter wie Minze oder Waldmeister sorgen für feine Extraaromen.



Braukurs

Bei Garry's Braukurs im Alten Brauhaus zu Fallersleben kann man am 13. Dezember selbst schroten, maischen und läutern.

Der Einblick in die Geschichte und Herstellung von Bier wird kombiniert mit einem Mittagsbuffet, Getränken, Bierwitzen und Anekdoten. 10 bis 14 Uhr. Kosten: 85 Euro.
// Anmeldung: Telefon 0 53 62.31 40 //



Gut massieren

Ein Workshop der Volkshochschule vermittelt Paaren am 9., 10. und 11. Januar 2026 professionelle Massagetechniken: 20 hilfreiche Griffe bei Verspannungen von Schultern, Rücken oder Nacken. Jeweils drei Stunden lang. Kosten: 60 Euro.
// Anmeldung: www.bildungs-haus-wolfsburg.de //

Schneefrau

Die größte Schneefrau der Welt war rund elf Stockwerke hoch – 37,2 Meter.

Olympia, so der Name, im US-Bundesstaat Maine hatte fünf Autoreifen als Mund, 16 Skier als Wimpern und zwei Fichten als Arme. Der Bau im Jahr 2008 dauerte einen ganzen Monat lang.

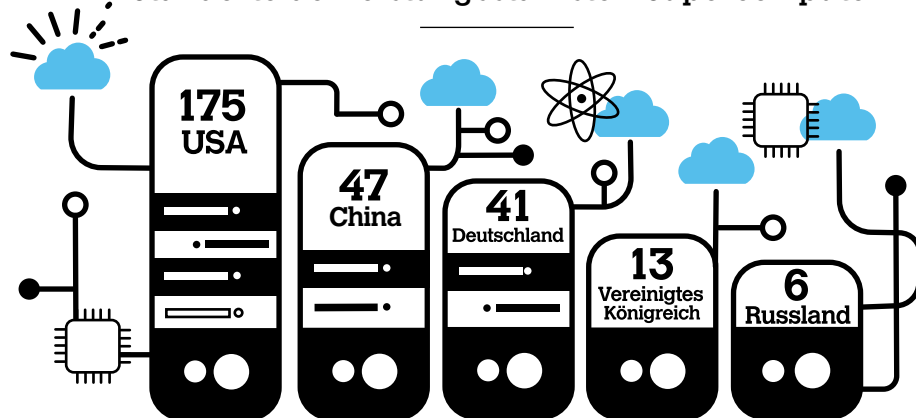




Das Auge isst mit

„Wahre Kunstwerke“: Das steht in einer Google-Rezension über das neu eröffnete KD Café. Konditor Kubilay Dalbudak gestaltet seine Torten, Küchlein, Macarons und Profiteroles nach dem Motto „Das Auge isst mit“. In der Türkei hat der 30-Jährige bereits einige Cafés mitaufgebaut. Sein Profil auf Instagram mit neuen Kreationen hat inzwischen rund 19.000 Follower. Nun sorgt er gemeinsam mit seiner Frau Hülya Dalbudak in der Reislinger Straße 10 für eine farbenprächige Auswahl. Geöffnet ist täglich ab 8.30 Uhr (sonntags ab 9.30 Uhr) bis 21.30 Uhr. Zum Frühstück gibt es auch Herzhaftes, zum Beispiel Sucukpfanne mit Ei oder die gefüllten Teigtaschen Gözleme.

Standorte der leistungstärksten Supercomputer



Quelle: Statista 2025

Mitbringsel-Häuschen

Kunsthandwerkerinnen, die vor ihrem Haus ein Selbstbedienungs-Büchchen befüllen: Das ist ein schöner Trend. Entdeckt man etwas Tolles, wirft man den Betrag in eine Kasse oder bezahlt per PayPal QR Code. Wir haben eine kleine Tour durch Ehmén und Fallersleben gemacht: zur Bummelbude (Ludgerstraße 11), Tonierregale (Schwarzer Weg 3) und der Geschenkei (Westerbreite 39). Zu den schönsten Entdeckungen gehörten Teelöffel mit Lebkuchenmännchen als Griff und Kerzen mit Pudelmütze und Schal. Oder doch lieber ein Schutzengel, eine gehäkelte Babyrassel, ein witziger Schlüsselanhänger aus Holz, das Kuscheltuch „Blaue Ente“ oder ein Alpaka mit Sonnenbrille? Florian Silbereisen würde singen: Schau mal herein.



Unterwegs im Winter

20 Jahre Phaeno

Am 24. November 2005 öffnete das Phaeno erstmals seine Türen. Das 20-jährige Bestehen wird



am 13. und 14. Dezember groß gefeiert. „Ein Tag voller Begegnungen und Staunen. Wolfsburg wird an diesem Tag leuchten“, verspricht das Team. // **Eintritt frei** //

Ballettklassiker

Im Ballett „Der Nussknacker“ verwandelt sich ein bescheidener Nussknacker in einen stattlichen Prinzen. Träume erwachen zum Leben. Das Crown Ballet aus Moldawien erzählt das Märchen am 14. Dezember im CongressPark mit funkelnder Choreographie, begleitet von einem Orchester. // **Beginn: 19.30 Uhr.**
// **Eintritt: ab 69,50 Euro** //

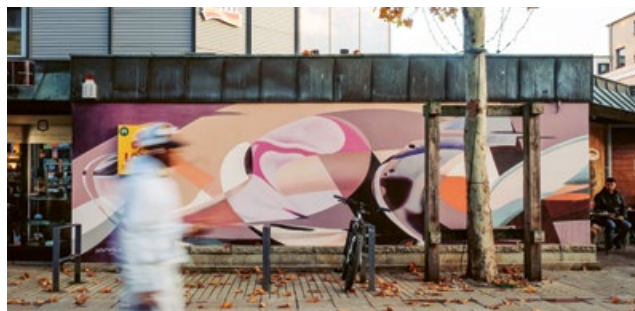
Krimitheater

Ein vierköpfiges Ensemble spielt am 10. und 17. Dezember in der Autostadt „Der dritte Mann“, begleitet von Zithermusik. Handlung: Ein Schriftsteller stellt fest, dass sein getöteter Jugendfreund der Kopf einer Schmugglerbande war und ermittelt. Alle Akteure spielen mehrere Rollen. // **Beginn: 19.30 Uhr.**
// **Eintritt: 25 Euro** //



Trommelspektakel

Die Alpin Drums verwandeln am 17. Februar 2026 im Scharoun Theater Utensilien des Bergalltags ideenreich und witzig in Musikinstrumente. Messer fliegen auf ein Brotzeitbrett!, Werkzeugkästen, Suppenlöffel und Milchkannen grooven. Es gibt auch einen Klappstuhlтанц. // **Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 9 bis 43 Euro.**



Wir schauten uns in drei Ateliers um: bei Sebastian Roesse, Walter Winter und Nicole Maass.

Wandbild in der Porschestraße

Betritt man das Atelier des Wolfsburger Künstlers Sebastian Roesse, fällt der Blick zunächst auf die beiden Bilder an der Wand: das abstrakte in Acryl gemalte Werk „Im Licht“ und daneben ein Ölgemälde, das mitten im Entstehungsprozess ist. „Es wird figurativer“, sagt der 45-Jährige zur Weiterentwicklung seiner Arbeit. Der verheiratete Vater zweier Kinder ist in der Region und darüber hinaus ebenfalls für seine abstrakte Fassadenmalerei bekannt. Zuletzt entstand ein Wandbild in der Porschestraße 33. Dabei überträgt Sebastian Roesse den Entwurf in kleineren Abschnitten auf die Wand. „Die Arbeit im öffentlichen Raum erzeugt oft Neugier“, berichtet er. Immer wieder bleiben Passanten ste-

hen und treten in den Dialog mit ihm. Der gelernte Designer war über zehn Jahre in einer Agentur, später auch in der IT- und Verlagsbranche tätig, bevor er den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Er hat bereits im In- und Ausland ausgestellt. Gerade war er mit CREATE e.V. in Italien und ist begeistert von den inspirierenden Galerien und Museen. „Aktuell beschäftige ich mich intensiv mit den Renaissance-Malern“, schwärmt er und blättert einen Katalog auf, den er aus Italien mitgebracht hat. Ausgleich findet er im Sport genauso wie beim Spaziergehen über die Felder. „Und ich koche gern“, sagt er lächelnd. „Da kann ich meine Kreativität ebenfalls ausleben.“

// www.sebastianroese.com, Gifhorner Straße 4a, Telefon: 0176.20 45 26 28 //



Kunst als Ausgleich zur Motorenkonstruktion

Wie Perlen auf der Schnur hängen Walter Winters Bilder in seinem Atelier in der Burg Neuhaus. Überhaupt ist auffällig, wie bestens organisiert und aufgeräumt alles ist. Und genauso sitzt der 66-Jährige dann auch in seinem Sessel und lässt sich geduldig und gut gelaunt fotografieren. Winter, der aus dem österreichischen Paasdorf stammt, wohnt seit 1984 in Wolfsburg. Der Maschinenbauingenieur war in der Automobilindustrie tätig, erst freiberuflich, später dann fest angestellt in der Motorenkonstruktion und als Versuchsingenieur. Seine künstlerische Tätigkeit hat er zunächst als Ausgleich zu seinem eigentlichen Bürojob nebenberuflich ausgeübt. Doch seit dem Vorruhestand dreht sich bei ihm alles nur noch um die Kunst. Neben Monotypien und Mischtechniken fertigt Walter Winter auch Installationen und Skulpturen. „Da kommt mir meine Ausbildung als Ingenieur natürlich entgegen“, sagt der Hohensteiner, der seine Werke sowohl in Einzel- als auch Gruppenausstellungen bereits einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert hat. „Bei den Monotypien ist jeder Abzug ein Original“, berichtet er und betont, dass der Prozess der Entstehung immer ein anderer ist. „Abweichungen sind für mich spannend. Es entsteht etwas, das vielleicht nicht gewollt war. Das macht den besonderen Reiz im künstlerischen Schaffensprozess aus.“

Einen Lieblingskünstler hat er nicht. Dafür gute Erinnerungen an eine Australien-Reise, bei der er sich für wenig Geld ein Buch über Kunst gekauft und abends im Zelt gelesen hat. „Damit habe ich mich eingehend beschäftigt.“ Das Buch hat er immer noch im (gut sortierten) Regal stehen. Vielleicht ein Lieblingsort? „Mein Garten und mein Zuhause.“ Ansonsten möchte er sich nicht festlegen. „Es gibt viele schöne Orte. Das Schloss zum Beispiel. Und das Burg-Ambiente ist natürlich wunderbar.“

// www.walterwinterart.de, Burgallee 4, Telefon: 0176.80 24 40 99 //

Wortkunst und Bildende Kunst

„Die Kreativität hat in mir gedrückt“: So bringt es Nicole Maass, Freie Rednerin und Künstlerin, auf den Punkt. Die gebürtige Wolfsburgerin wird sich ab dem nächsten Jahr endlich in Vollzeit der Kunst widmen können. Der Wortkunst und der Bildenden Kunst. Hinter ihr liegt eine erfolgreiche Konzernkarriere, die mit einer Ausbildung zur Kommunikationselektronikerin begonnen hat. In den vergangenen Jahren war die 51-Jährige nun bereits nebenberuflich künstlerisch tätig und hat sich in verschiedenen Techniken fortgebildet. In ihrem Atelier entstehen sowohl großformatige Acrylbilder als auch florale Frauenporträts im Aquarell. Einige Werke präsentierte sie bereits in Ausstellungen. Aktuell ist beispielsweise das Werk „Sommerregen“ in Sizilien zu sehen. Zudem hat sie drei Bücher verfasst und illustriert: zwei Bände mit Gedichten und ein Kinderbuch mit Mutmach-Geschichten. Das hat sie zusammen mit ihrer Tochter und einer Freundin auch als Hörbuch aufgenommen.

Für 2026 hat sich Nicole Maass viel vorgenommen. Zwölf Monate wird sie an einem Gründungsprogramm teilnehmen und sich durch den neuen Lebensabschnitt coachen lassen. „Ich bin im tiefsten Inneren Künstlerin“, beschreibt sie sich selbst. Ihr Lieblingsort in Wolfsburg sind die Hattorfer Teiche. Immer mit dabei: ihre elfjährige Hündin und ein Malblock. Oft kommt sie über ihre Skizzen mit Spaziergängern ins Gespräch. „Authentische Begegnungen“ nennt sie das: „Andere Menschen treffen, Nähe zulassen und sich öffnen.“

// © nicolemaass_atelier, Im Maschhoop 28, Telefon: 0179.7 56 00 45 //



WELTraum im Weltraum

Planetarium-Highlight im Winter: Schwarze Löcher, Sterngeburten und kollidierende Galaxien zu klassischer Musik.

Erinnern Sie sich, wann Sie das letzte Mal im Planetarium waren? Vielleicht als Kind, mit der Schule? „So ist es bei vielen“, erzählt Eileen Pollex. Aber auch als Erwachsener sollte man sich das Erlebnis nicht entgehen lassen. Die Geschäftsführerin des Wolfsburger Planetariums stellt zusammen mit ihrem Team aus acht fest angestellten und 23 freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Programm für jede Altersgruppe und jeden Geschmack zusammen. Einmal im Monat findet zum Beispiel „Sternenhimmel LIVE“ statt, ein Blick in den aktuellen Sternenhimmel. Welche Sternbilder oder Planeten sind momentan zu erkennen? Jeder Besuch hält etwas Neues bereit. Auch Lesungen und Musikshows sind fest im Kalender verankert. „Unsere Musikshows werden bis zu einem Jahr im Voraus geplant“, berichtet Eileen Pollex. Dazu zählt auch das neue Highlight „Stars of Classic“, eine musikalische Zeitreise vom Urknall bis in die Zukunft. Zur Musik von Beethoven, Vivaldi oder Tschaikowsky tauchen die Gäste in eine Show ein, die unterhaltsam Bildung und Musik verbindet.

Das Wolfsburger Planetarium gehört zu den modernsten in ganz Europa und feierte 2023 sein 40-jähriges Jubiläum. Und es gab 2023 noch einen weiteren Grund zum Feiern: den Re-

kord von 69.000 Besuchern. Eileen Pollex ist zuversichtlich, dass diese Bestmarke auch 2025 erreicht werden kann.

Besonders stolz ist man auf die pädagogische Arbeit in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung, die sich mit vier Schwerpunkten befasst, darunter Lichtverschmutzung und Nachhaltigkeit in der Raumfahrt. Für Kinder und Jugendliche gibt es darüber hinaus viele weitere Möglichkeiten, Astronomie und das Weltall kennen zu lernen. Ganz

spielerisch und unterhaltsam. Dr. Julia Lanz-Kröcher, zuständig für die Didaktik, setzt bei der Vermittlung von Wissen an der Faszination an. „Wir können nicht nur über die Milchstraße reden, wir können sie auch zeigen.“ Die Neugier der kleinen und großen Besucher zeigt, dass es oft dieselben Fragen sind, die bewegen. Antworten auf die Dauerbrenner „Was sind schwarze Löcher? Gibt es Leben auf anderen Planeten?“ haben Dr. Lanz-Kröcher und ihr Team parat. „Oft gibt es nach einem Besuch einen Aha-Moment“, so Eileen Pollex. „War das schön‘ hört man dann im Foyer.“ Bleibt noch die Frage nach einem Lieblingssternbild. Da müssen die beiden nicht lange überlegen: „Die Wintersternbilder rund um den Orion.“ Zu sehen im „Sternenhimmel LIVE“. Und natürlich live am Sternenhimmel.



Karten gewinnen

Wir verlosen zwei mal zwei Karten für „Stars of Classic“.

Gewinnfrage: Welche Sterne bilden den Gürtel des Orion?

Teilnahme per E-Mail an jeannine.simon@nld.de oder per Postkarte an die NEULAND, Kennwort Sterne. Einsendeschluss: 19. Dezember 2025.

„Alles nette Leute“

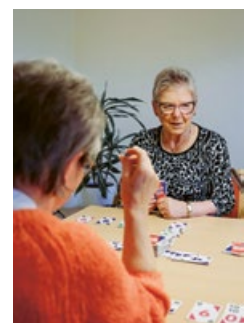
Wir besuchten den Aktiv-Treff in der Nordstadt.

Sitz Tanz, Seniorenkreis in St. Bernward, Salzgrotte am Dunantplatz und der Aktiv-Treff: All das gehört bei Hannelore Mann fest zu jeder Woche dazu. „Ich bin immer unterwegs“, erzählt die Seniorin aus der Tiergartenbreite. „Nur freitags muss ich was zu Hause tun – damit ich nicht meinen Namen auf den Tisch schreiben kann.“ Für den Aktiv-Treff in der Schulenburgallee 40 hat sie stets den Mittwoch geblockt. Seit sieben Jahren! Ab 14 Uhr wird in großer Runde Kaffee und Tee getrunken, und alle erzählen locker drauflos. Anschließend spielen kleine Gruppen Rommé, Skip-Bo und Rummikub. „Es macht viel Spaß. Alles nette Leute. Manchmal können wir nicht genug bekommen. Dann sitzen wir hier bis abends um acht“, so Hannelore Mann.

Weitere Infos erhalten Sie bei Manuela Patricny
E-Mail: manuela.patricny@paritaetischer.de
Telefon: 0171.4 17 90 57

2008 wurde der Aktiv-Treff eröffnet: eine barrierefrei erreichbare Erdgeschosswohnung mit Außenbereich. Die NEULAND stellt sie kostenlos für Aktionen zur Verfügung. Yoga, kreativ gestalten, zusammen singen, Kekse backen: Wer einen Treffpunkt für gesellige Aktivitäten sucht, der erhält nach Absprache einen Schlüssel, berichtet Manuela Eltner, Leiterin Service & Soziales. Koordinatorin der Begegnungsstätte ist Manuela Patricny vom Paritätischen Wohlfahrtsverband. Die 59-Jährige, die zuvor in der Pflege gearbeitet und Demenzgruppen betreut hat, informiert bei Interesse auch über unterstützende Dienstleistungen für ältere Menschen. „Montags und mittwochs wird hier ab 14 Uhr geklönt und gespielt. Wir grillen auch mal und bepflanzen unser Hochbeet. Die Gemeinschaft ist sehr harmonisch“, erzählt sie. An den weiteren Tagen kann der Treff noch von ehrenamtlich Engagierten mit Leben gefüllt werden – generationsübergreifend.

Bei unserem Besuch treffen wir auch Marlis Haebler. Sie ist von Beginn an dabei. „Wir sind der Club der lustigen Witwen“, so schildert sie den Reiz der Treffen. Anita Kutschera besuchte die Mittwochsgruppe erstmals in diesem Sommer. „Ich wusste, dass ich etwas machen muss, damit ich nicht in



ein tiefes Loch falle“, sagt sie. „Es hat mir auf Anhieb gut gefallen.“ Inzwischen ist sie auch montags mittendrin. Die entspannte Runde erzählt, dass hier bei Bedarf auch Platz für Alltagsprobleme ist; dass zwei von ihnen gerade gemeinsam im Schwarzwald waren und wie die Gruppe einmal spontan zu einem Radio-Schlager Rassel spielte und trommelte. Als wir uns verabschieden, fasst uns eine Seniorin freundlich am Arm. „Schreiben Sie am besten: Das ist eine duftende Truppe“, sagt sie. Aber das hatten wir sowieso geplant.



Golf, Darts und Gin

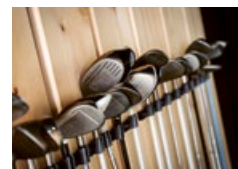
In Nordsteimke kann man nun an einem Golfsimulator trainieren.

Tausende Korneichen umspielen beim spanischen Real Club Valderrama: Das ist ein Traum vieler Golfer. Oder eine 18-Loch-Runde auf dem kalifornischen Pebble Beach Golf Links mit Blick auf Steilwände und tiefe Abhänge. Weit reisen muss man dafür aber nicht. Das ist auch in Nordsteimke möglich – virtuell. Fairway Wolfsburg bietet ab sofort für 40 Euro pro Stunde Golf am Trackman I.O. an. Der Simulator bildet renommierte Golfplätze realistisch nach. Bis zu vier Personen haben Gelegenheit, gleichzeitig auf Kunstrasen zu spielen. Technische Helfer erfassen Daten wie den Abflug- und Eintreffwinkel, die Ballgeschwindigkeit und die Länge und Richtung des Schlags. So ist der Simulator für Golfer aller Spielstärken interessant.

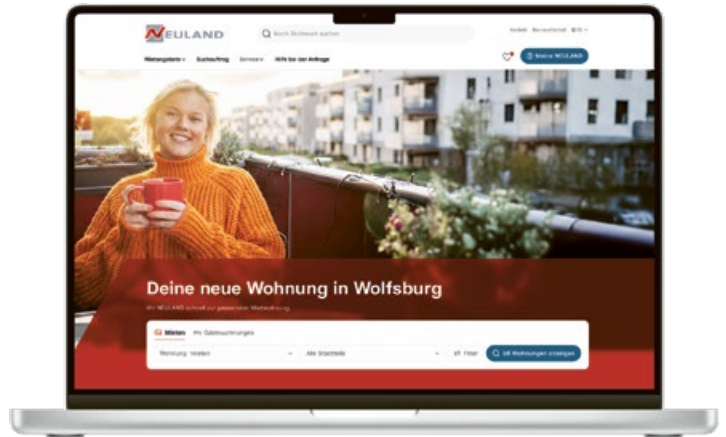
// Nicolaistraße 2, Buchung: fairway-wolfsburg.de //

Eingerichtet wurde Fairway von Hendrik Vieth. Der Geschäftsführer des Garten- und Landschaftsbau-Unternehmens Osterwald GmbH suchte eine Aufgabe für den Winter – und hatte ein Lager auf dem Hof, das sich schnell umfunktionieren ließ. Neben dem Golfsimulator stattete er einen Raum mit fünf Steeldartscheiben aus: „zwei davon mit Scolia, einem Zählsystem mit Kameraunterstützung.“ Bis zum Jahresende kann hier – im Industrial-Style-Ambiente – kostenlos gespielt werden, am Wochenende sogar bis Mitternacht. Ab 2026 kostet eine Stunde Darts dann 15 Euro.

Eine Treppe tiefer, getrennt durch eine Tür, hat Hendrik Vieths Nachbar Yven Wischnewski bereits im letzten Winter eine Gin-Destillerie eröffnet. So kann man, wenn es gerade zeitlich passt, zu Darts und virtuellem Golf auch noch ein Gin-Tasting buchen. Die nächste Idee ist nun bereits in Planung: Der rund 80 m² große Eventraum mit den Dartscheiben soll 2026 auch für Lesungen, Konzerte, Comedy, Pokrabende und Tischkicker-Turniere zur Verfügung stehen – und auf dem Hof könnte mit einem Foodtruck gefeiert werden. Hendrik Vieth kommentiert lächelnd: „Ich sprühe gerade so extrem vor Ideen; ich muss mich immer zügeln. Es wird sicher kein reiner Winterjob bleiben.“



Frischer Anstrich



Barrierefrei, mehrsprachig, viel Emotion:
Die NEULAND-Website erhält einen neuen Look.



Ein Blick ins Ideenlabor: Mitte Januar geht die neu gestaltete NEULAND-Website online. Vorab gibt es für alle WELTraum-Leser exklusiv einen ersten Einblick. Die Projektleiterinnen Andrea Dessinge und Jeannine Simon aus der Unternehmenskommunikation berichten über den frischen Anstrich und neue Funktionen.

→ **Die Seiten sind nun übersichtlicher gestaltet**, mit einer noch intuitiveren Menüführung. Es gibt viele Schnelleinstiege, um direkt zum gewünschten Thema zu gelangen.

→ **Suchen Sie eine Wohnung? Das ist nun noch einfacher.** Sind die Filter gesetzt, sieht man, wie viele Wohnungen aktuell verfügbar sind und wo sie sich im Stadtgebiet befinden. Um stets die Übersicht zu behalten, steht eine Merkliste zur Verfügung.

→ **In der Rubrik „Aktuelles“ – mit Filterfunktion – sind künftig auch Themen aus dem WELTraum bereitgestellt:** Porträts, Vorstellungen von Institutionen und Unterhaltsames aus dem Wolfsburger Stadtleben. Bei jedem Text wird die Lesedauer angezeigt.

→ **Die Website ist barrierefrei gestaltet.** Sie kann den eigenen Bedürfnissen angepasst werden, zum Beispiel durch eine Vergrößerung des Textes, eine Vorlesefunktion und die Erhöhung des Kontrastes für eine bessere Sichtbarkeit.

→ **Alle Texte sind in fünf Sprachen abrufbar:** neben Deutsch auch auf Englisch, Arabisch, Russisch und Spanisch.

→ **Um unterschiedliche Zielgruppen authentisch und glaubwürdig anzusprechen, haben wir Mieterinnen und Mieter fotografiert** – in ihrem echten Wohnumfeld. Entstanden sind bei den Fotoshootings tolle emotionale Motive.

Mehr ist mehr



Im Winter darf es mal ein bisschen mehr sein: mehr Farbe, mehr Gold, mehr Samt, mehr Muster. Tendieren wir im Frühjahr dazu, alles Überflüssige wegzuräumen, wird im Winter und in der Weihnachtszeit gern üppig dekoriert. Unsere Einrichtungsexpertin Andrea Müller stellt vier Stilmittel vor, um die Wohnung opulent und luxuriös zu gestalten.





Blumenarrangements

Ein Must-have für einen luxuriösen und opulenten Look sind üppige Blumenbouquets. Sie können die gewählte Farbwelt unterstreichen. Perfekt wird der Look mit Vasen aus schwerem Glas oder Stein.



Edle Textilien einsetzen

Stoffe wie Samt, Seide oder Brokat sorgen sofort für ein luxuriöses Ambiente. Neue Polsterungen oder Bezüge von Sessel oder Sofa bringen einen großen Effekt. Zum Ausprobieren eignen sich Kissenbezüge oder Vorhänge. Die Stoffe sollten über Farbe, Form oder Material miteinander harmonieren. Natürlich können auch prunkvolle Teppiche Mittel zum Zweck sein. Sie bringen dem Raum Tiefe und Textur und sorgen zugleich für ein luxuriöses und gemütliches Raumgefühl.



Wanddekoration

Der größtmögliche Effekt lässt sich über die Wanddekoration erzielen. Dunkle Wandfarben sorgen für einen herrschaftlichen Charakter, ebenso eine Kassettierung der Wand. Auch opulente Tapeten – etwa mit goldenem Muster – verändern den Raum enorm. Damit es nicht zu unruhig wird, sollte man in einem Stil bleiben. Möchten Sie sich langsam an den opulenten Stil herantasten? Dann eignet sich dafür die Dekoration von Bildern und Spiegeln. Wichtiger als das Bild sind hierbei Rahmen mit reichhaltigen Verzierungen. Ein verschnörkelter goldener Bilderrahmen wirkt oft mehr als ein Bild.

Edle Oberflächen und Hingucker aus Metall

Oberflächen aus Marmor oder Metall sorgen sofort für einen glamourösen Look. Auch Glas in Kombination mit Metall wirkt elegant. Oft reicht es auch schon, eine Tischplatte auszutauschen. Ein elegantes Ambiente lässt sich zudem mit Accessoires aus Metall zaubern – und mit spiegelnden Oberflächen auf Lampenschirmen.



Neu eingezogen

Zwei neue Gewerbemietler im Kurzporträt

Mission Immobilie – Immobilienverkauf, Innenausbau und Gartengestaltung aus einer Hand

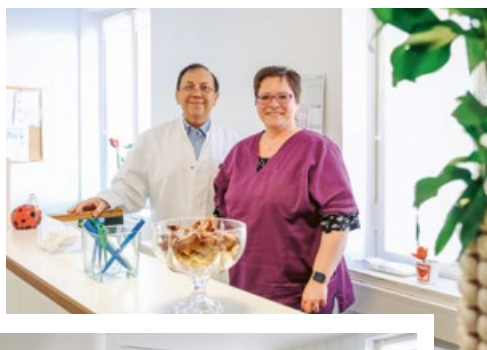
Maklerleistungen, Innenausbau und Garten- und Landschaftsbau: Diese Geschäftsfelder vereint das neue Unternehmen Mission Immobilie. „Wir haben uns auf die ganzheitliche Betreuung von Immobilienprojekten spezialisiert. Der gesamte Prozess soll so einfach und stressfrei wie möglich gestaltet werden. Unsere Kunden haben für alle Belange eines Projektes einen zentralen Ansprechpartner“, erzählt Geschäftsführer Mario Steffen. Die Zielgruppe von Mission Immobilie sind neben gewerblichen Kunden auch Privatkunden, die ihre Traumimmobilie verwirklichen möchten.

Anfang September hat das Unternehmen seinen Geschäftssitz in der Schillerstraße 23 bezogen. Zum Start sind acht Mitarbeiter beschäftigt. „In der Umsetzung arbeiten wir mit regionalen Unternehmen zusammen.“ Mittelpunkt der Geschäftsstelle auf zwei Etagen sind zwei imposante, jeweils rund 250 Kilo schwere Tische aus Maseresche. Auch die Beleuchtung und die schicke Boden- und Wandgestaltung sorgen für einen stilvollen Arbeitsplatz. „Wir möchten hier nicht nur beraten, sondern auch gestalterisch inspirieren.“ Ein Teil der Einrichtung kann direkt erworben werden.

// Kontakt: Mario Steffen, m-immo.de, Telefon: 0151.12 11 19 78 //



Hautarzt und Allergologe – Mehran Keshavarz praktiziert nun in der Schillerstraße 26



Mehran Keshavarz praktiziert bereits seit 16 Jahren in Wolfsburg. Im Juli ist seine Praxis nun aus der Bahnhofspassage in die Schillerstraße 26 umgezogen. „Die Praxis ist jetzt nicht mehr so versteckt, und wir haben deutlich mehr Platz“, berichtet der Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten mit der Zusatzqualifikation Allergologe. Ein Schwerpunkt der Arbeit sind Hautuntersuchungen zur Früherkennung von Hautkrebs sowie die Behandlung von Hautkrebs. Stark nachgefragt ist zudem die Diagnose und Behandlung von Akne, Ekzemen und Schuppenflechte. Psoriasis-Patienten können in der Praxis mit UVB-Licht therapiert werden, das Entzündungen reduziert und das Zellwachstum verlangsamt.

Zur Diagnose von Allergien bietet Mehran Keshavarz Pricktests an – etwa vor der Entscheidung, ob ein Hund oder eine Katze das Leben bereichern soll. Zur Diagnose von Kontaktallergien dient der Epikutantest. „Damit lassen zum Beispiel Mitarbeiter eines Friseursalons oder einer Reinigungsfirma testen, ob eine Allergie durch die Arbeit verursacht wird.“ 27 Stoffe werden getestet, darunter auch Nickel und Kobalt.

// www.hautarzt-keshavarz.com. Telefon: 05361.2 72 48 90 //



Auf der Zielgeraden

Aus einiger Entfernung sieht Peppone fast fertig aus. „Wir sind schon sehr weit“, bestätigt NEULAND-Geschäftsführer Hans-Dieter Brand. „Der Innenausbau ist weitestgehend abgeschlossen. Nun müssen wir noch das Treppenhaus fertigstellen und Restarbeiten an der Fassade erledigen.“ Eine von ihm kommentierte Foto-Galerie zeigt, wie es vorangeht.



Bauen mit Ausblick

So sieht es aktuell im zehnten Obergeschoss von Peppone aus.

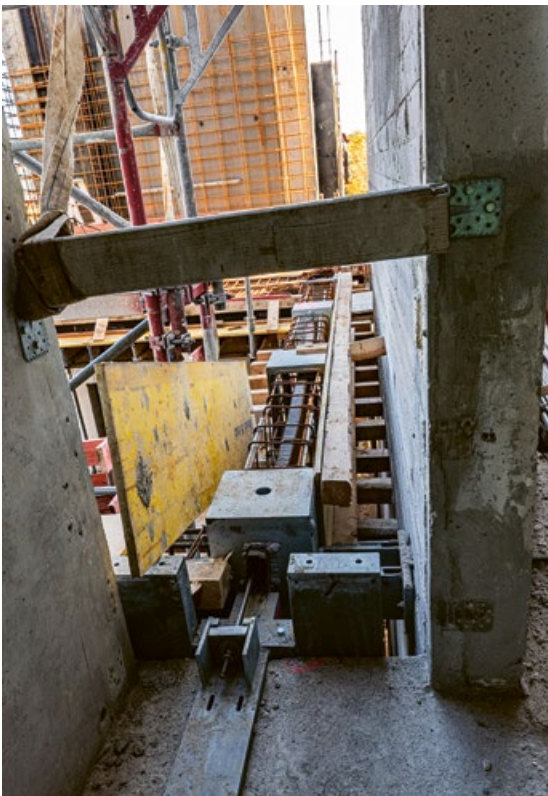


Großzügig gestalteter Eingangsbereich

Im Eingangsbereich beider Häuser entsteht ein zweigeschossiges Foyer, ein großzügig gestalteter Hauszugang. Inzwischen ist das Entree im Rohbau bereits gut sichtbar.

Der Spaziergänger-Blick

Links neben der fertiggestalteten Fassade ist das Treppenhaus von Peppone bereits bis ins zehnte Obergeschoss eingerüstet. Nun fehlen nur noch zwei Geschosse bis ganz oben. Bei Don Camillo wird derweil im dritten Obergeschoss am Treppenhaus gearbeitet.



Komplexes Treppenhaus

Diese Impression im zehnten Obergeschoss zeigt die Komplexität des Treppenhauses. Die wilde Stahlkonstruktion ist nötig, um das neu gegründete und neu gebaute Treppenhaus vor dem Bestandsgebäude in einer flexiblen Form an das Bestandsgebäude anzuhängen. Der dünne Stab im Vordergrund des Fotos, der weiter in die geriffelte Form läuft, ist beweglich. Wenn sich das Treppenhaus jemals ein wenig setzen würde, dann würde der Stab nicht brechen (Fachbegriff: abscheren). Die Konstruktion ist sehr kompliziert. Herausfordernd ist zudem, dass die Treppenhäuser sehr schlank sind. Peppone – und erst recht Don Camillo – ist im Verhältnis zur Grundfläche sehr hoch. Zum Vergleich: Der Pencil Tower in New York gilt als das schlankste Hochhaus der Welt. Unsere Tragwerksplanerin sagte: Unsere Treppenhäuser sind im Verhältnis noch schlanker. Das macht die Statik darin sehr aufwendig.



Kreative Auszeit

Töpferwerkstatt und offenes Studio: In der Potterei in Ehmten kann man auch an einer Drehscheibe arbeiten.

Es wirkt wie ein großer Lebensplan. Handwerk, Design, Gemeinschaft und der Workflow in einer Werkstatt: Die vier Säulen im Berufsleben von Barbara Theilen sind nun vereint. Im November hat die Wohltbergerin die Potterei eröffnet. In der Gothaer Straße 7 gibt es ab sofort Gelegenheit, in gemütlicher Runde zu töpfern und die Werke anschließend brennen und glasieren zu lassen. Gestaltet werden kann auch an einer Drehscheibe! Neueinsteiger und Fortgeschrittene kommen dabei gleichermaßen auf ihre Kosten. Barbara Theilen vermittelt in Workshops Töpfertechniken und bringt in einem offenen Studio Kreative zusammen, die sich gegenseitig inspirieren.

Schöpferisch war die gebürtige Koblenzerin schon als Kind: „Mein Vater war Werklehrer, ich durfte mich kreativ austoben.“ So entschied sie sich für eine Ausbildung zur Tischlerin und studierte anschließend Möbel- und Ausstellungsdesign. Ihr beruflicher Weg führte sie dann vom Möbeldesign sowie Accessoire- und Warendisplay-Design zur stellvertretenden Leitung einer Werkstatt der Lebenshilfe. Im letzten Jahr arbeitete sie schließlich in Braunschweig bei der VHS Arbeit und Beruf GmbH. Durch handwerkliche Arbeit wurde der Tag von jungen Leuten strukturiert und ihre

Motivation gestärkt. Die dortige Tischlerwerkstatt baute Barbara Theilen aufgrund des Feedbacks kurzerhand zu einer Töpferwerkstatt um. „Das Matschen, Kneten und Schlagen des Tons; recht schnelle Resultate – das machte ihnen Spaß.“ Nun wollte sie gern weiterhin in Gemeinschaft kreativ sein. Und eröffnete die Potterei.

// www.potterei.de, Telefon: 05361.8 34 14 70 //

Der Töpferkosmos, sagt sie begeistert, sei unendlich. Sie zeigt uns Strukturen, die durch Erdnüsse und Fliegengitter erzeugt wurden, und erzählt übers Schnitzen, verwendete Naturmaterialien, selbst hergestellte Stempel und Werke vom Ohrring bis zum Kerzenhalter. Ein Hingucker ist auch das Glücksschwein auf dem Regal. Das gestaltete sie aus vier Tonsorten – dem Inhalt eines Matscheimers. In der Potterei entstehen ausschließlich Unikate. „Die Ruhe, die man beim Gestalten hat; sich zu zentrieren, das macht das Töpfern aus“, so Barbara Theilen. Einfach mal gespannt sein, was sich ergibt. „Eine unserer Kreativen zum Beispiel fängt immer mit einem Teller an, und dann wird immer etwas ganz anderes daraus.“

Modernisierung (wie) im Flug

Am Laagberg optimieren wir Gebäudehüllen durch eine vorgefertigte Holzbaufassade.

Anfang Oktober sorgte ein Pilotprojekt für Verblüffung. Im Schlesierweg 36, 38 und 40 schwebten an einem Kran hochgedämmte Fassadenelemente ein: eine neue Außenhülle. Die Vorfertigung in einer Produktionsstätte in Frankfurt/Oder ermöglicht, schnell, effizient und nachhaltig zu modernisieren. Und das sogar im bewohnten Zustand. Die Holzvorhangfassade wurde mittels Stahlträgern in 180 zuvor gebohrte Löcher eingesteckt. „Im Grunde funktioniert es wie bei Lego, nur mit festen Verankerungen“, berichtete der Technische Leiter Yanki Demirdalic von B&O Bau Hamburg. Das größte Element war 12 mal 3,8 Meter groß und wog 1,3 Tonnen.

Durch die serielle Sanierung optimieren wir die Gebäudehülle energetisch. Damit verbunden ist der Einbau neuer Schallschutzfenster. Besonders raffiniert: Die dreifach verglasten Fenster sind bereits in der vorgefertigten Fassade enthalten – was viel Zeit bei der Modernisierung spart. Zusätzlich erneuern wir in den Häusern den Dachstuhl und dämmen die Kellerdecken. Alle Mieter können künftig von neuen vorgestellten Balkonen ins Grüne schauen. Auf dem

Dach wird eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromnutzung installiert. Zwei PV-Module pro Wohnung können jährlich bis zu 800 kWh erzeugen.

Bis zum Jahresende wird das innovative Projekt voraussichtlich abgeschlossen. „Mit der Sanierung holen wir die 1963 gebauten Häuser energetisch in die Neuzeit. Die Heizkosten werden künftig für unsere Mieter deutlich niedriger

Serielle Sanierung im Schlesierweg

sein“, so NEULAND-Geschäftsführer Hans-Dieter Brand. Ist alles gut gelaufen, dann sanieren wir weitere Häuser am Laagberg seriell. Aktuell arbeiten wir bereits im Schlesierweg 30 bis 34 sowie in den Häusern 42 bis 52. 2026 sollen dann die Mecklenburger Straße 24 bis 34 sowie der Schlesierweg 29 bis 71 und 54 bis 58 folgen – insgesamt mehr als 350 Wohnungen. Die Gesamtinvestition liegt bei rund 40 Millionen Euro.





Weihnachten:
Zeit des Genusses

Würstchen und Kartoffelsalat: Das gehört für viele fest zum Heiligabend dazu. Sehr beliebt sind auch Fondue oder Raclette – schnell zubereitete Gerichte.

Uwe Quandt empfiehlt in diesem Jahr *Wildgeschnetztes mit Kartoffelstrudel und buntem Gemüse.*



Quandt kocht

Zubereitung



Das Hirschfleisch

in Streifen schneiden und kalt stellen. Die Pilze mit Wasser gut bedecken und zehn Minuten köcheln lassen. Dann das Fleisch mit Salz und Pfeffer würzen und nach und nach in einer heißen Pfanne kurz braun anbraten. Beiseitestellen. Nun die Schalotten schälen, in Streifen schneiden und kurz anschwitzen. Den Pilzfond durch ein Sieb beifügen und den Rotwein zugeben. Alles einige Minuten lang köcheln lassen. Die Sahne zugeben und die Soße mit Stärke leicht binden. Das vorbereitete Fleisch zugeben und durchschwenken.

Kartoffelstrudel

Schalotten und Knoblauch schälen und sehr fein schneiden, beides in Butter anschwitzen. Dann die Kartoffelwürfel zugeben und mit der Sahne auffüllen. Alles gut durchköcheln lassen, bis die Kartoffeln gar sind. Nun die Masse mit Salz, Pfeffer und frischem Majoran abschmecken. Die beiden Eiweiße werden zu Eischnee geschlagen und mit den Eigelb sowie der Kartoffelmasse vermischt. Dann zwei Filoteigblätter auf ein Kuchentuch legen. Den Teig nun mit der Kartoffelmasse belegen und zu einem Strudel einrollen. Den Strudel auf ein Backblech geben und mit Eigelb einstreichen. Nach rund zehn Minuten noch einmal einstreichen. So erhält der Strudel einen schönen Glanz. Den Backofen auf 170°C vorheizen und den Strudel rund 25 Minuten lang backen.



Gemüse

Die Möhren schälen und für circa zwei Minuten in kochendes Wasser geben, danach in kaltem Wasser abschrecken. Den Brokkoli putzen und ebenfalls kurz in kochendes Wasser geben und abschrecken. Zum Anrichten das Gemüse in Butter schwenken und würzen. Zusammen mit dem Geschnetztes und einem Stück Kartoffelstrudel auf einem Teller platzieren. Dazu passen gut einige Wildpreiselbeeren.

Zutaten



Geschnetztes

800 g Hirschkeule
100 g getrocknete Waldpilze
3 Schalotten
0,1 l Rotwein
0,1 l Sahne



Kartoffelstrudel

1 Päckchen Filoteig aus dem Kühlregal
30 g Butter
2 Schalotten
1 Knoblauchzehe
700 g rohe mehligte Kartoffeln in Würfeln
0,3 l Sahne
4 Eigelb
2 Eiweiß
Salz, Pfeffer, etwas frischer Majoran
2 Eigelb zum Einstreichen

Gemüse

300 g Wilder Brokkoli
300 g Fingermöhren

Geschichte und Verantwortung

Im Podcast berichten wir über die letzten Bauaktivitäten der NEULAND während des Zweiten Weltkrieges.

Die NEULAND wurde 1938 in der Stadt des KdF-Wagens gegründet und arbeitete in den ersten Jahren unter dem Einfluss des NS-Regimes. Heute ist die NEULAND ein modernes, kommunales Wohnungsunternehmen. Und genau deshalb stellen wir uns unserer Geschichte – offen und kritisch. Der Historiker Dr. Maik Ullmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation, arbeitet zurzeit unsere Unternehmensgeschichte auf. Anfang 2026 veröffentlicht der Göttinger Wallstein Verlag die Ergebnisse in einem Sammelband. Vorab gibt ein Podcast vielfältigen Einblick. Folge vier thematisiert die letzten Kriegsjahre.

Mit dem Aufbau des Volkswagen-Werkes sollte 1938 eine vorbildliche Arbeiterstadt entstehen: eine Stadt im Grünen mit dem Mittellandkanal als Trennlinie zwischen Wohnen und Arbeiten; mit Paradestraßen und Aufmarschplätzen. 1942 wurde der zivile Wohnungsbau indes weitgehend eingestellt, aufgrund der kriegsbedingten Materialknappheit und des Arbeitskräftemangels.

Bau einer normierten Behelfssiedlung

Welche Aufgaben hatte die NEULAND in dieser Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs – in den Jahren, in denen im VW-Werk Teile für Granaten und Tellerminen produziert wurden? Darüber erzählt Dr. Maik Ullmann im Gespräch mit Janina Thom, Leiterin Unternehmenskommunikation. Durch die Alliierten wurden inzwischen nicht nur Rüstungsbetriebe und Militäranlagen bombardiert, sondern auch Wohnviertel. Deshalb sollten normierte, kostengünstige Behelfsheime in Schnellbauweise entstehen: die Laux-Siedlung an der damaligen Reichsstraße 188 (heute B 188) in der Nähe des Schlosses.

Die NEULAND war Ende 1943 im Auftrag des VW-Werks am Aufbau solcher Behelfssiedlung beteiligt. „Von den ästhetischen Vorgaben der Stadtplanung nahm man Abstand. In einer Rede auf der Münchner Gauleitertagung sagte Reichswohnungskommissar Robert Ley im Frühjahr 1944: ‚Halten Sie sich nicht länger mit großen Debatten über die künstlerische Gestaltung der Behelfsheime auf. Hier gibt es nur eine Parole: Bauen, bauen, bauen!‘“, so Dr. Maik Ullmann. Im Podcast berichtet er über weitere Recherchefunde – und erzählt, wie der Bau voranging.



Der Podcast „NEULAND – Geschichte und Verantwortung“ ist auf allen gängigen Portalen bereitgestellt.

Ein Arbeitstag wie kein anderer



Schichtwechsel

Mitarbeiter der NEULAND und der Lebenshilfe tauschten ihren Arbeitsplatz.

Ein neuer Kollege für einen Tag: Am 25. September zeigten NEULAND-Gärtner Andreas Lutz und Hausmeister Sebastian Wiesner Beschäftigten der Lebenshilfe, wie ein typischer Arbeitstag bei ihnen aussieht. Gärtner Florian Bock und Hausmeister Oliver Pfohl hospitierten derweil in Arbeitsbereichen der Lebenshilfe. Getauscht wurde der Arbeitsplatz im Rahmen des bundesweiten Aktionstags Schichtwechsel – mit dem Ziel, neue Perspektiven kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und Berührungsängste abzubauen. „Für mich war es eine interessante Erfahrung, dass auch Menschen mit Beeinträchtigungen fleißig und motiviert Aufgaben gewissenhaft erledigen. Die Lebensfreude der Beschäftigten der Lebenshilfe ist sehr inspirierend“, resümierte Florian Bock tags darauf. Schönes Arbeiten: Das war auch das Fazit der drei NEULAND-Kollegen. „Der Beschäftigte der Lebenshilfe war ein herzensguter Mensch. Sehr motiviert. Er hat die Aufgaben gut umgesetzt“, so Sebastian Wiesner. Andreas Lutz erlebte den Gärtner der Lebenshilfe als umsichtig und fleißig: „Man hat ihm seine Beeinträchtigung nicht angemerkt. Diese Erfahrung hat meine Sichtweise verändert.“ Oliver Pfohl fand es bereichernd, eine andere Lebensweise kennenzulernen. „Es war eine schöne Erfahrung, und ich konnte auch direkt tatkräftig unterstützen.“

Ein Haus voll Energie

Die NEULAND half mit, dass Schüler nun E-Räder und Handys laden können.

Können wir nicht ein Windrad an der Schule aufstellen? Mit dieser Idee eines Schülers begann vor drei Jahren ein spannendes Projekt an der Neuen Schule: rund um die Erzeugung und Nutzung von alternativen Energien. „Das Projekt wurde immer größer“, erzählt Jens Hortmeyer, der Leiter der Geschäftsstelle. Gemeinsam mit dem Phaeno wurde Unterrichtsmaterial über die Solar- und Windenergie entwickelt. Es gab Messe- und Stadtbesuche, Unterstützung durch einen Mentor und schließlich den Plan, einen Container mit Solarzellen auf dem Dach aufzustellen – und ein Windrad nebenan. Die Vision: Vor dem Planetarium, auf dem Weg vom Schulgebäude zur Mensa, sollen in vier Garagen E-Räder aufgeladen werden. Nebenan ermöglicht ein Schrank, in Boxen Handys und Laptops zu laden. Das Know-how wuchs, „doch beim Metallbau und Elektrohandwerk kamen wir an unsere Grenzen.“ Die NEULAND bot auf Anfrage ihre Unterstützung an. In der finalen Phase gestalteten unser Elektromeister Nico Grabow und Schlosser Christoph Barbey mit. Die Montage und Inbetriebnahme der Solarmodule, das Aufstellen und Anschließen des Windrades: Das waren große Momente. Das gute Ende wird nun noch durch ein Gimmick gekrönt. Auf einer Website kann man bald verfolgen, wie viel Wind- und Sonnenenergie gerade eingespeist wird.



Was noch los ist

Wissenswertes // Tipps // Kontakte

Herzlich willkommen im Team

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt – und bei uns wird das gebührend gefeiert. Schon seit einigen Jahren ist es Tradition, dass unsere neuen Auszubildenden zum Start gemeinsam einen Baum pflanzen. In diesem Jahr fiel die Wahl auf einen Mammutbaum: ein Symbol für Stärke, Beständigkeit und Wachstum. Gemeinsam setzten die neuen Azubis ihn in die Erde – als Zeichen dafür, dass auch sie bei uns ihre Wurzeln schlagen und mit der Zeit wachsen dürfen. Für einen gelungenen Start sorgten außerdem eine lockere Vorstellungsrunde, die Besichtigung einiger Wohnungen und ein gemeinsames Mittagessen. Besonders schön: Auch zwei Auszubildende aus den höheren Lehrjahren halfen mit, den Einführungstag zu gestalten. So entstanden schnell erste Kontakte und ein echtes Gemeinschaftsgefühl. Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr drei angehende Immobilienkaufleute, einen Tischler, einen Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik, drei Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, einen Maler und Lackierer, eine Kauffrau für Büromanagement sowie einen Fachinformatiker für Systemintegration bei uns begrüßen zu dürfen. **Herzlich willkommen im Team. Schön, dass ihr da seid!**



Moderner Mediengenuss

Vodafone bietet einen Bewohner-Plus-Vorteil.



In einigen Haushalten haben sie bereits geklingelt. Ein Team von Vodafone ist zurzeit unterwegs, um die Vorteile des modernen Mediengenusses über eine TV-Dose vorzustellen. Bei Abschluss eines Vertrages über bewohnerplus.de können unsere Mieter zusätzlich vom Bewohner-Plus-Vorteil profitieren: einer einmaligen Gutschrift bis zu 50 Euro (je nach Produkt).

HD-Fernsehen und Highspeed-Streaming, Festnetztelefon und selbst Radio: All das kommt auf Wunsch aus der TV-Dose – aus einer Hand. Ein Kabelanschluss über Koaxialkabel ermöglicht, mit bis zu 1.000 Mbit/s im Download im Internet unterwegs zu sein – mit Gigaspeed in einem zuverlässigen Netz. Hochauflösende Streaming-Inhalte,

Spiele, gleichzeitige Homeoffice-Anwendungen wie Videokonferenzen oder andere datenintensive Anwendungen: All das ist jederzeit stabil und zuverlässig möglich. Mit dem Kabelanschluss bietet Vodafone auch hochauflösendes Fernsehen: aktuell 28 Sender in HD- und 69 Sender in Standardqualität. Mit Giga TV sind es sogar 57 HD- und 87 SD-Sender. Auch Radiosender können empfangen werden.

// Nähere Infos zum Angebot erhalten Sie unter bewohnerplus.de oder Telefon 0800. 66 45 57 41 //

Ob unsere Mieter das Angebot nutzen, ist ihnen natürlich freigestellt. Die Wahl des Anbieters bleibt auch in Zukunft jedem selbst überlassen. Auch von der Wobcom wird es spezielle Angebote geben. Seit dem Spätsommer baut die NEULAND gemeinsam mit der Wobcom GmbH das Glasfasernetz flächendeckend aus. Bis 2028 soll unser gesamter Wohnungsbestand angeschlossen sein. Rund 2.500 unserer Wohnungen sind inzwischen bereits mit Glasfaser ausgestattet.



Ein Blick zurück

33 Mieterinnen und Mieter trafen sich am 5. November bei einem Festessen – als Dank für ein seltenes Jubiläum.

Wie haben Sie Ihren Einzug erlebt? Haben Sie noch Möbel aus den 1970er-Jahren? Welches Geschäft von damals vermissen Sie am meisten? Warum sind Sie so lange geblieben? Es gab viel Gesprächsstoff am 5. November im Restaurant Goldene Henne. 33 Mieterinnen und Mieter waren gern der Einladung der NEULAND zu einem Festessen gefolgt – als Dank für ihre Treue. 23 von ihnen wohnen bereits seit 50 Jahren in derselben NEULAND-Wohnung. Wie lang das ist, zeigen fünf Ereignisse aus dem Einzugsjahr. 1975 wurde Microsoft gegründet, die erste Ausgabe der Comic-Zeitschrift Yps erschien, „Der weiße Hai“ wurde uraufgeführt, Niki Lauda gewann seinen ersten Formel-1-WM-Titel, und der Vietnamkrieg endete.

NEULAND-Geschäftsführerin Irina Franz, unsere Aufsichtsratsvorsitzende Immacolata Glosemeyer und Bürgermeister Andreas Klaffehn dankten in ihren Ansprachen für die langjährige Treue, erzählten über Wolfsburg und aktuelle Projekte und wünschten für die kommenden Jahre Glück, Gesundheit und Zufriedenheit. Und dann wurde serviert und geklönt. Vier Hauptgerichte standen zur Auswahl: Wildragout provincial, Schweinemedallions Schweizer Art, gebratenes Zanderfilet oder gefüllte Aubergine. Das Dessert stammte diesmal aus der italienischen Küche: Affogato – Vanilleeis, übergossen mit heißem Espresso.



Bulli-Stopp

Der kultige T1-Bulli macht Winterpause. Das Team des Bulli-Stopps ist aber persönlich erreichbar: 14-tägig dienstags im Büro in der Hagebergstraße 2a (Haus D, Erdgeschoss). In diesem Jahr gibt es noch einen Termin: den 16. Dezember von 10 bis 11.30 Uhr.

Haben Sie eine Idee, was das Quartier bereichern könnte? Dann kommen Sie vorbei. Wir schaffen Raum für Austausch, Begegnung und kreative Projekte.

Wohnungssuche

Immer wieder stellen wir fest, dass Interessenten über Online-Portale wie kleinanzeigen.de nach Wohnungen in Wolfsburg suchen. Auf diesen Plattformen inserieren häufig Mieter, die ihre Wohnung gekündigt haben und einen Nachmieter vorschlagen möchten, um den Auszug zu beschleunigen. Dieses Vorgehen führt jedoch nicht immer zum gewünschten Ergebnis. Es kann sein, dass für die betreffende Wohnung bereits ein Interessent in unserer Interessentenkartei vermerkt ist. In diesem Fall erhält die Person aus der Kartei den Zuschlag. Ein direkter Vertragsabschluss über den bisherigen Mieter ist nicht möglich. Zudem kann es vorkommen, dass die Wohnung vor einer Neuvermietung saniert wird.

Unser Tipp: Der beste Weg zur Wohnungssuche ist, den Interessentenbogen auf unserer Website www.nld.de auszufüllen.

So können Sie uns Ihre Wünsche mitteilen und erhalten regelmäßig passende Wohnungsangebote.

„Alle kamen aus dem Nichts“



Hannelore Holub erzählt über ihre Kindheit in den Höfen, prominente Nachbarn und originelles Styling.



Samstags klingelte bei ihnen im Dantehof immer ein Bettler. Aber nur so lange, bis Hannelore Eggerling (so der Geburtsname) sechs Jahre alt war. „Da entdeckte ich, dass er am Klieversberg einen Mercedes mit Braunschweiger Kennzeichen geparkt hatte. Er legte sein Holzbein hinein und kam mit seinem Beinstumpf an Krücken“, erinnert sie sich. „Nachdem ich das erzählt hatte, bekam er keine fünf Pfennige mehr.“ Ihre Eltern waren sehr hilfsbereit, erzählt die inzwischen 77-Jährige. Aber im Überfluss lebte hier in den 1950er-Jahren niemand. „Wir kamen ja alle aus dem Nichts.“

Ihr Vater, ein ausgebildeter Modelltischler, hatte den Spitznamen Bau-Otto: „Er konnte aus allem etwas herstellen. Er machte aus Fliegerseide Brautschuhe; gestaltete Sitzbänke und Garderoben. Mein Vater war klein von Statur, aber für mich ein sehr großer Mann.“ Ihre hilfsbereite, gesellige Mutter derweil war Teil einer Frauen-Clique. Zu der gehörte auch Frau Lehnert. „Ihr Mann war Chef der Feuerwehr. Als meine Mutter an Bauchhöhlenkrebs erkrankte,

organisierte er, dass sie jede Woche in einem Feuerwehrauto zur Bestrahlung ins ehemalige Luftwaffenlazarett in Braunschweig gefahren wurde.“

Gegenüber wohnten die Borks. Hugo Bork war in Wolfsburg ab 1951 VW-Betriebsratsvorsitzender und ab 1961 Oberbürgermeister. „Aber für mich waren die Borks Onkel und Tante. Ging sonntags das Rollo hoch, lief ich rüber. Erst mal putzte ich mit dem Onkel Schuhe. Ab zehn Uhr bereitete die Tante Nudeln zu. Die durfte ich vom Brett kratzen, ins Wasser rein. Zwischendurch verbesserte Herr Bork

Mit Hugo Bork putzte sie sonntags Schuhe

meine Aussprache: ‚Nun sag mal: Ein schweres schwarzes Schwein.‘ An der Porschehütte gab es früher eingezäunte Wildschweine. Er hatte mitbekommen, dass ich rief: Guckt mal, ein schreres schrazes Schrein.“ Ab 14.04 Uhr hörten

sie dann im Radio das Reisemagazin „Zwischen Hamburg und Haiti“.

Hannelore Holub erzählt von Milchmann Scholz und den Märchen-Lackbildern, die man beim Kauf eines halben Pfundes Rama bekam. Sie erinnert sich an Spiele wie „Deutschland erklärt den Krieg“, bei dem ein Stein in Kreideländer

schiedliche Richtungen wachsen, doch die Wurzeln halten zusammen.“ Die Wurzel, das sei sie, kommentiert Hannelore Holub. So lädt sie Sohn Thomas, ihre vier Enkel und ihre Urenkelin zum Beispiel an jedem Sonntag zum Mittagessen ein. Letzte Woche servierte sie Tafelspitz mit Kartoffeln und drei Gemüsesorten. „Wenn keiner die Haare geschnitten haben möchte, kommt dann um 15 Uhr meine Freundin zum Karten spielen.“

Gefragt fürs Haare stylen ist Hannelore Holub, weil sie seit 63 Jahren als Friseurin arbeitet! Sie war der erste Lehrling im 1962 eröffneten Salon Brigitte. Noch

„Am Klieversberg gab es die Todesbahn“

gekickt wurde. Beliebt war auch Schlagball. Einmal schlug jemand den kleinen Lederball mit einem „ausgeliehenen“ Treppengeländerpfosten vom Dantehof bis in die Schillerstraße – wo er ein Fenster zerstörte. „Es gab keinen großen Ärger. Vater hat ein neues eingesetzt.“ Dort, wo heute das Hospizhaus steht, war in ihrer Kindheit ein Lehmberg. Regnete es, rutschten sie auf Pappen herunter. Am Klieversberg hingegen gab es die Todesbahn. Die war im Winter meist spiegelglatt vereist. Ein Treffpunkt für sehr Mutige.

Die Ur-Wolfsburgerin ist den Höfen als Wohnort weitgehend treu geblieben. Es gab nur einen kurzen Abstecher zu Don Camillo in Detmerode. Heute wohnt sie nun in der Goethestraße. Seit 50 Jahren! Ihre Wohnung ist die ehemalige Praxis vom stadtbekannten Dr. Willi Wolf. „Onkel Willi hat mich im Dantehof auf die Welt gebracht, ich war eine Hausgeburt. Heute ist sein ehemaliges Praxis-Röntgenzimmer meine Küche.“

Eine Wand in der Küche hängt inzwischen voller Bäume, fotografierten und getöpften. Daneben steht ein Spruch: „Familie ist wie ein Baum. Die Zweige können in unter-

heute frisiert sie montags und samstags bei „Friseur Eggestein am Kunstmuseum“, beim Sohn von Firmengründerin Brigitte Eggestein. Erzählstoff hat sie bei Bedarf sicher genug. Es ist ein Erlebnis, ihren vielen unterhaltsamen Storys zuzuhören. „Ich bin nicht alt, ich bin nur schon ein bisschen länger jung als andere“. Auch dieser Spruch hängt bei ihr in der Wohnung. Sie erzählt uns noch, dass alle Enkelkinder auf ihrer Flur-Holzdiel-Fahrrad und Rollerblades fahren lernten, dass sie ihre Brillen farblich auf die Bekleidung abstimmt, dass sie gerade in Prag war und eine Dauerkarte für die VfL-Fußballerinnen hat. „So ist das Leben“, resümiert sie – „ein schönes Leben.“ Zum Abschied versorgt sie uns noch mit einer Tüte Äpfel. Ein toller Vormittag.

- 1 Mit dem Roller düste die gebürtige Wolfsburgerin herum, seit sie drei war.
- 2 Ihre Brillen wählt Hannelore Holub passend zu Outfit und Anlass. Bei Spielen der VfL-Frauen trägt sie die grüne Brille.
- 3 Blick ins Wohnzimmer
- 4 Ihr Flurspiegel hing früher in der Praxis von Dr. Willi Wolf.
- 5 Der von den Großeltern übernommene Schrank besitzt eine ausziehbare Marmorplatte.
- 6 In der Küche gestaltete sie eine Wand voller Bäume.





Hängende Bäumchen

Die NEULAND Stiftung lädt am 17. Dezember ins Haus des Weihnachtsmannes ein: Kinder basteln mit Senioren.

Basteln mit Oma und Opa: Das ist für viele eine schöne Erinnerung. Etwas Neues ausprobieren, tatkräftig unterstützt und ermutigt. Für solche besonderen Momente zwischen den Generationen wird auch der 17. Dezember sorgen. Dann lädt die NEULAND Stiftung Wolfsburg ins NEULAND Haus des Weihnachtsmannes ein: zum Basteln für Kinder und Senioren. Von 16 bis 18 Uhr entsteht Dekoration für den Weihnachtsbaum, zum Beispiel ein kleines Bäumchen aus Holz, Pappe und Wolle. Auch Sterne fürs Fenster können gestaltet und glücklich nach Hause getragen werden. Zur Stärkung zwischendurch stehen Punsch und Kekse bereit. Die Eltern haben derweil Gelegenheit, in Ruhe über den Weihnachtsmarkt zu bummeln. Die Stiftung ermöglicht auch das weitere Programm im Haus des Weihnachtsmannes: Basteln mit dem Künstlerehepaar Sterz, Malen, Mitmachtheater, Kinderschminken und Märchenstunden. Geöffnet hat der Weihnachtsmarkt samt Haus bis zum 29. Dezember.

Die nächsten Aktionen

Die NEULAND Stiftung bereitet derweil schon die nächsten Aktionen in der Stadtwaldstraße 1a vor. **Am 29. Januar 2026** stellt die Polizei aktuelle Betrugsmaschen vor. Mal meldet sich ein angeblicher Polizist, mal klingelt ein falscher Handwerker oder ein Unbekannter, der um etwas bittet. Oft sorgt auch ein Schockanruf dafür, dass man unüberlegt handelt. Das Ende vom Lied sind meist verschwundene Wertsachen. Wie gehen Trickbetrüger vor? Wie kann man sich schützen? Antworten darauf gibt es von 15.30 bis 17 Uhr.

Am 26. Februar 2026 wird ab 15.30 Uhr wieder mit Gegenständen gespielt, etwa mit Regenschirmen, Reifen und Schwimmmudeln. Großen Spaß machte beim letzten Mal, mit Hilfe eines Luftballons zehn Becher zu stapeln – ohne

Hände, nur durch Puste. In lockeren Zweikämpfen werden Punkte vergeben. Aber das ist nur Nebensache. Der Nachmittag unter dem Motto „Was dich bewegt“ ist immer mit viel Lachen verbunden. Das ist die Hauptsache.

Am 26. März 2026 sorgt dann von 15.30 bis 17 Uhr eine besondere Vorleserin für einen kurzweiligen Nachmittag. Marianne Orsini-Parakenings trägt Erzählungen so lebendig vor, dass es oft wirkt wie ein Theaterspiel. Bringt die Wohltbergerin eine gruselige Story mit, eine Liebesgeschichte oder ein Märchen? Das wird noch nicht verraten. Auf jeden Fall wird es gemütlich. Im April steht dann Sitzgymnastik auf dem Programm. Und im Mai werden Klopftechniken vorgestellt, um das Immunsystem zu stärken – vermittelt von einer echten Expertin: Stiftungs-Geschäftsführerin Andrea Busch.

Anmeldungen unter
0 53 61.2 21 30 72

Stadtbummel



Jahreszeiten-Frisur

Die Natur übernimmt das Haarstyling. Mal schauen, wie sich das Werk des Wolfsburger Künstlers Kayman nun im Winter verwandelt. Werden die Haare weiß? Am 20. Dezember wird nebenan, in der **Stadtvinothek** (Porschestraße 51), ab 18 Uhr Nandos legendäre Feuerzangenbowle ausgeschrieben. Dazu gibt es DJ-Musik.

Einigeln

Cocooning. So nennen viele das zu Hause bleiben im Winter: die Wohnung als gemütlicher Kokon. Eine gute Zeit, um zu lesen. Die geschnitzten, in Schmöcker vertieften Mönche haben wir beim Optiker Virkus in **Vorsfelde** entdeckt.



Pilgerstätte

Das **Weihnachtshaus** im Elsterweg 17 hat inzwischen sogar ein eigenes Facebook-Profil. Bereits im sechsten Jahr leuchten täglich ab 15.30 Uhr Tausende LED-Lichter. **Mit etwas Glück läuft auch die Schneemaschine.**



Mein NACHBARSCHAFT mich!



Impressum

Herausgeber:
NEULAND
Wohnungsgesellschaft mbH
Erfurter Ring 15
38444 Wolfsburg

Telefon: 0 53 61 791 0
service@nld.de
www.nld.de

Projektleitung:
Jeannine Simon (V. i. S. d. P.)
Telefon: 0 53 61 791 166

**Umsetzung/Layout/
Koordination:**
Kerstin Krempel
www.kerstinkrempel.de

Foto/Illustration:
Janina Snatzke
Kerstin Krempel
Karsten Weyershausen
Hans-Dieter Brand
unsplash.com
Michael Völkel

Redaktion:
Michael Völkel
michaelvoelkel@aol.com
Paloma Bregenzer

Druck:
Oeding Print GmbH
Erzberg 45
38126 Braunschweig



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

WIR WÜNSCHEN
IHNEN EIN
BESINNliches FEST
UND EIN GESUNDES
NEUES JAHR.

Vom 22. Dezember bis zum 2. Januar
bleibt unser Kundencenter geschlossen.
Außerhalb der Feiertage sind wir in
diesem Zeitraum telefonisch zu den
gewohnten Servicezeiten unter
053 61.791 0 für Sie erreichbar.

Der Reparatur-Notdienst steht
Ihnen an den Feiertagen unter
053 61.791 0 zur Verfügung.

